Amtliches Publikationsorgan für den Kreis Lippe.
Lippische Landes-Zeitung
Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.
№ 117. Detmold, Mittwoch, 22. Mai 1907. 140. Jahrgang.

Rang und Geburt oder persönliche Fähigkeit.

In verschiedenen Blättern wird der auch von uns erörterte Vorschlag des Abg. Arendt, vielfach ablehnend, besprochen, den Prinzen Eitel Friedrich zum Großherzog von Elsaß-Lothringen zu machen. Die „Köln. Volksztg." meint dazu: Was komme darauf an, welche Einfälle Herr Arendt hat. Diskutabler sei es schon, wenn ein Blatt zur Sache bemerke: „Wenn es wünschenswert erscheint, dem Prinzen Eitel Friedrich eine seinem Range entsprechende Stellung zu geben, so steht doch nichts im Wege, daß er zum kaiserlichen Statthalter in den Reichslanden ernannt wird." Davon will wieder die Berliner „Volksztg." nichts wissen. Sie antwortet darauf:

„Es muß die Frage gestattet sein: Wem erscheint es „wünschenswert", dem Prinzen Eitel Friedrich eine „seinem Range entsprechende Stellung" zu geben? Hat der Prinz nicht genug, um standesgemäß leben zu können, so daß ihm durchaus eine große Zivilliste oder das große Statthaltereieinkommen von Elsaß-Lothringen zugewendet werden muß? Und seit wann muß jemand eine amtliche Stellung haben, weil er als Prinz mit einem „Range" geboren ist? Hat es nicht stets preußische und andere Prinzen gegeben, die keine amtliche Stellung bekleideten? Seit wann ist für die Uebertragung einer amtlichen Stellung überhaupt der angeborene Rang entscheidend oder von nöten? Die amtliche Stellung ist es, die ihrem Inhaber erst den Rang der Stellung selbst gibt! Ist es überhaupt die Aufgabe der Politik, die lediglich nach den Bedürfnissen der Länder zugeschnitten werden soll, vorhandene Prinzen mit Aemtern und den daraus fließenden Einnahmen zu versorgen? Wir meinen, die Zeiten sind viel zu ernst, als daß man die öffentliche Diskussion auf die Frage lenken sollte, warum gerade jetzt die Verfassung der Reichslande geändert werden muß; und warum gerade ein preußischer Prinz, der im 24. Lebensjahre steht, erfahrene, ältere Beamte in der Statthaltereiwürde für Elsaß-Lothringen ablösen muß; oder warum gerade ein preußischer Prinz das verfehlte Experiment einer Sekundogenitur in den Reichslanden mit seiner Person durchmachen muß. Meint Herr Dr. Arendt, seine Mai-Idee werde in Süddeutschland oder in Elsaß-Lothringen den dortigen berechtigten Partikularismus zum hellen Preußenenthusiasmus anfachen und das Verhältnis Süddeutschlands zu Preußen zu einem wahren Wonnetaumel steigern?"

Dazu schreibt dann wieder die „Köln. Volksztg.", das führende Zentrumsblatt:

„Diese Auslassungen enthalten viel Richtiges. Aber das Blatt übersieht, daß bei der Berufung auf solche Stellungen, wie die eines Statthalters, nun einmal stets der Rang maßgebend ist. Der jetzige Statthalter ist doch nicht deshalb auf seinen Posten berufen, weil er in einer langjährigen Praxis ein hervorragendes Verwaltungstalent bekundet hat, sondern weil er ein Grandseigneur ist. Es ist müßig, sich darüber zu unterhalten, ob diese Gepflogenheit falsch oder richtig ist. Es ist einmal so; die Ernennung eines Mannes, der Schulze, Müller oder Mosse heißt, zum Statthalter von Elsaß-Lothringen wäre einfach undenkbar. Will die „Volksztg." darin eine Aenderung herbeiführen, so mache sie ihre freisinnigen Freunde im Reichstage mobil, die ja jetzt als die Säulen des nationalen Blocks einen großen Einfluß auf die Regierungspolitik haben. Daß in Straßburg irgend eine Aenderung geplant sei, wird vielfach geglaubt. Ob Herr Arendt irgend etwas „läuten" hörte?"

Es ist einigermaßen wunderbar, gerade die „Köln. Volkszeitung" sich ohne weiteres bei der Tatsache beruhigen zu sehen, „daß nun einmal bei der Berufung in solche Stellungen, wie die eines Statthalters, stets der Rang maßgebend ist". Sie sollte dagegen Widerspruch erheben auch vom Standpunkt der katholischen Kirche, die vielleicht einzig dadurch moderner anmutet und auch Nichtkatholiken sympathisch wird, daß auch die höchsten Aemter nicht nach der Zufallsgunst der Geburt vergeben werden, sondern im Prinzip dem Fähigsten und Geeignetsten offen stehen. Hiervon sollten auch die weltlichen Staaten lernen, denn die Mahnung, unsere Regierungsgrundsätze und unsere Verwaltungspraxis zu modernisieren, den Forderungen des wirklichen Lebens anstatt der grauen Theorie des grünen Tisches anzupassen, diese Mahnung wird niemals ernsthafte Früchte tragen können, wenn überall Reservate errichtet werden, von denen jene Modernisierung durch Hecken und Zäune ausgeschlossen und ihr dadurch der Charakter einer durch die Not erzwungenen Ausnahme aufgeprägt wird. Eine der Warnungen, die die Geschichte laut, aber leider meist vergeblich predigt, ist, daß man Reformen sich nicht erst in letzter Stunde abpressen lassen und nicht in verstümmelter Form gewähren soll, wenn sie die Wirkung haben sollen, die sie, rechtzeitig und freimütig gegeben, haben könnten. — Was den besonderen Fall anlangt, meint der Hann. Courier mit Recht, so würden gerade die Elsaß-Lothringer für einen bürgerlichen Statthalter durchaus volles Verständnis haben.

Eine Majestätsbeleidigung.

Der Arbeiter Franz Brüning ist, wie die Zeitungen melden, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er am 10. November, als der Kaiser im Automobil vorüberfuhr, nach Aussage zweier Schutzleute die Zunge herausgestreckt hat. Franz Brüning arbeitete auf einem Neubau und hatte an jenem Tage bereits für 80 Pfennig Schnaps hinter die Binde gegossen. Vor der Strafkammer leugnete er standhaft sein Vergehen, aber die Erklärung der Schutzleute widerlegte seine Reden. Die beiden Hüter des Gesetzes hatten in der Sekunde, als das Automobil vorüberfuhr, genau auf das gleiche Objekt geblickt. Und dieses Objekt war der Mund des Franz Brünings, aus dem, in klarer Absicht, die Zunge heraushing.

Wenn jemand, zum Zwecke der Beleidigung, die Zunge herausstreckt, so ist das ein so kindisches und dummes Beginnen, daß man eigentlich nur achselzuckend darüber hinwegsehen kann. Man muß sich fragen, ob ein solches Individuum irgend einer Ueberlegung fähig ist, und man müßte sich das auch dann fragen, wenn der Zungenheld nicht schon durch reichliche Schnapsmassen sein Gleichgewicht verloren hätte. Die neue Majestätsbeleidigungsvorlage verlangt, daß der Beleidiger „böswillig und mit Bedacht" gehandelt haben müsse. Die Richter der neunten Strafkammer haben schnell noch die schärfsten Waffen angewendet, bevor das neue Gesetz ihnen diese Waffen entwunden.

Es ist merkwürdig und beachtenswert, daß der Staatsanwalt nur einen groben Unfug angenommen und nur eine zweiwöchentliche Haftstrafe für Franz Brüning gefordert hatte. Ein gewisser Zweifel über die Natur des Vergehens schien also zu bestehen, und man war bisher der Meinung, daß der Zweifel stets dem Angeklagten zugute käme. Der Vorgang beweist mit schreiender Deutlichkeit die ganze Notwendigkeit des neuen Gesetzes, und er erhöht noch das Bedauern über die verfrühte Ferienseligkeit des „Blocks". Aber wenn die Herren Abgeordneten endlich Zeit und Gelegenheit finden werden, die Vorlage zu erörtern, dann müssen sie auch den Fall Brüning als Warnungsbeispiel heranziehen. Und wenn die Gesetzesänderung überhaupt einen Sinn haben soll, dann darf ein gedankenloser Grimassenschneider nicht für neun Monate ins Gefängnis wandern.

Das Urteil der zweiten Strafkammer ist nicht geeignet, sehr versöhnend zu wirken. Im Augenblick der schweren Lohnkämpfe, im Augenblick, wo die Genossen des Verurteilten überall von den Bauplätzen ausgesperrt sind, erscheint es doppelt bedauerlich, Brüning wird sich hüten, seine Zunge nochmals zur Unzeit zu lüften, aber seine strenge Verurteilung wird viele andere Zungen in Bewegung setzen. Tausend Zungen werden, dem Richter unerreichbar, dieses Verdikt besprechen. Und was sie darüber im Geheimen sagen werden, wird nicht gerade beifällig klingen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 22. Mai.

Die Ernennungen für das neuerrichtete Reichskolonialamt

sind, wie die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, nunmehr erfolgt. Zum Unterstaatssekretär ist der bisherige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Friedrich von Lindequist ernannt worden. Es verlautet, er werde nochmals für kurze Zeit nach Südwestafrika zurückkehren, um seinem Nachfolger die Einarbeitung in die Gouvernementsgeschäfte zu erleichtern. Der Wirkl. Legationsrat im Reichskolonialamt Dr. Schnee ist mit der Wahrnehmung der Direktorialgeschäfte beauftragt. Zu vortragenden Räten im Reichskolonialamt sind der Regierungs- und Baurat Baltzer, der Geh. Regierungsrat Haber, der bisherige kommissarische Oberrichter in Deutsch-Südwestafrika Dr. Anton Meyer und Legationsrat Dr. Heinke ernannt worden. Zu ständigen Hilfsarbeitern sind ernannt worden: Regierungsrat Arenwald, Regierungsrat Brückner und der Privatdozent an der Berliner Universität Dr. Zöpfl.

Der bisherige Geh. Legationsrat z. D. v. Schuckmann ist zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika ernannt worden.

Er wurde im Jahre 1895 zum Wirklichen Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amte und im Oktober desselben Jahres zum Generalkonsul in Kapstadt ernannt. 1899 er er in das Auswärtige Amt zurückberufen und zum Geheimen Legationsrat ernannt, 1900 jedoch eines Augenleidens wegen in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Diese Behinderung ist inzwischen behoben.

Der preußische Lehrertag.

Der vierte preußische Lehrertag, der am Pfingstsonnabend in Magdeburg stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der preußischen Lehrerschaft aus Stadt und Land. Wohl an 3000 Lehrer waren erschienen, und sie waren mit wenigen Ausnahmen, wie die Abstimmungen ergaben, einig in den Grundzügen ihrer Forderungen. Die wenigen Außenseiten, welche in der Diskussion noch immer an dem Gedanken eines Gegensatzes der Lehrerschaft in den Städten und auf dem Lande festhielten, wurden von den Wortführern ihres engeren Verbandes sogleich desavouiert, sodaß man von ihnen kaum Aufhebens zu machen braucht. Die aufgestellten Forderungen werden ja manchen Herren von der Rechten und vielleicht auch aus dem Zentrum, die im Lehrer nur den Gehilfen der Geistlichen sehen, etwas weitgehend erscheinen. Das hindert aber nicht, daß derjenige, der die Bedeutung des Lehrerstandes im modernen Staat richtig zu würdigen versteht, sich ihnen nur wird anschließen können. Mit den Mitteln, welch die preußische Schulverwaltung heute zur Behebung des chronischen Lehrermangels anwendet, wird sie auf die Dauer nicht auskommen. Und wenn jüngst darauf hingewiesen wurde, daß der Andrang zu den Seminaren zur Zeit ein so großer ist, daß garnicht alle jungen Leute aufgenommen werden können, so darf man auch hier nicht vergessen, daß eben da die verschiedenen Stipendien usw. den Andrang künstlich hervorgerufen haben. Da besteht die Gefahr, daß die neu heranwachsende Generation von Lehrern nicht auf der Höhe steht, wie die frühere, und gerade auch für den Lehrerstand sind die besten Kräfte gerade gut genug. Wenn die Forderungen des Magdeburger Lehrertages verwirklicht werden, so wird das zum Segen nicht nur für die Lehrer, sondern auch für die Volksschule dienen.

Zur Reform der Mädchenschulen.

Aus Berlin schreibt man: Mit der vom preußischen Kultusminister in Aussicht genommenen Reform der höheren Mädchenschulen (gemeinsamer Unterbau für alle Schülerinnen und dann Gabelung in Lyzeen und Studienanstalten) sind die radikalen Frauenrechtlerinnen nicht zufrieden. Sie haben an die Abgeordneten der liberalen Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses die folgende Bitte gerichtet:

„Den Reformplan des Kultusministers v. Studt für das höhere Mädchenschulwesen in der beabsichtigten Gestalt abzulehnen und folgende Forderungen als unerläßliche erheben zu wollen:

1. Die höhere Mädchenschule erhält einen einheitlichen Unterbau (bis zum zwölften Lebensjahre).

2. Auf diesen Unterbau werden nach dem Prinzip der Gablung Oberrealklassen und Gymnasien aufgebaut. Dieser Oberbau umfaßt sechs Schuljahre.

3. In jeder Stadt ist mindestens eine höhere Knabenschule den Mädchen zu öffnen.

4. Für Mädchen, welche vor der Eheschließung stehen, sind Ehekurse zu errichten, welche die notwendigen Kenntnisse über Sexualhygiene, Rechtskunde, Kinderpflege und Hauswirtschaft vermitteln."

Bei der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses ist natürlich nicht entfernt daran zu denken, daß dieser Wunsch irgendwie berücksichtigt wird.

Die Lage im Ruhrrevier.

Wiederholt haben in der letzten Zeit Meldungen über einzelne kleinere Ausstände im Bergbau Verstimmungen an der Berliner Börse hervorgerufen und die Kursentwicklung der Montanaktien beeinflußt. Die Ausdehnung und die Bedeutung der Schlepperausstände auf einzelnen Zechen des Ruhrreviers sind in auswärtigen, namentlich Berliner Zeitungen sehr übertrieben dargestellt. Zurzeit sind, wie die „Köln. Ztg." den Befürchtungen der Börse gegenüber feststellt, nicht die geringsten Anzeichen oder Tatsachen vorhanden, die auf eine größere Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier in der allernächsten Zeit schließen lassen. Die Leiter der großen Verbände haben gegenwärtig nicht die geringste Neigung, irgend welcher Streiklust Vorschub zu leisten. Erst vor kurzem ist durch das Eingreifen der Leitung des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes ein Ausstand im mitteldeutschen Braunkohlengebiet vor allem durch die Versagung von Streikunterstützungen abgebrochen worden. Auch nach anderen Bezirken hin geht die Warnung der Führer vor einer übereilten Bewegung. Richtig ist allerdings, daß die Siebenerkommission, der Ausschuß der vier Bergarbeiterverbände, im Ruhrrevier erst neulich eine Sitzung abgehalten und, wie die „Bergarbeiter-Ztg." mitteilt, Arbeiten für die nächste Zukunft vorbereitet hat.

Oesterreich-Ungarn.

Die Tschechen im Reichsrat.

Prag, 21. Mai. Die „Narodni Listi" wendet sich energisch gegen die von der Regierungspresse verbreitete Annahme, daß durch die Niederlage der Jungtschechen und den Sieg der Sozialdemokraten bei der Hauptwahl die nationalen Fragen und die deutschtschechische Frage im besonderen zurückgestellt oder gar abgetan worden seien. Es sei höchste Zeit, mit dieser Fabel aufzuräumen. Die nationale Frage lebe und existiere noch und werde sich auch nach dem 14. Mai mit ungeminderter Kraft Geltung verschaffen. Die tschechisch-nationalen Forderungen würden im neuen Hause von einem einheitlichen Tschechenklub solidarisch noch entschiedener verfochten werden als zur Zeit der Zersplitterung in einigen Fraktionen. Es sei sicher, daß auch die tschechischen Sozialdemokraten in nationalen Fragen mittun würden. Der erste Schritt der Slawen im neuen Parlament werde die Forderung sein, daß die tschechische Sprache überall ihr Recht erhalte und daß sie endlich nicht nur im Parlament, sondern auch als innere Amtssprache anerkannt werde.

Frankreich.

Eine Rede Clémenceaus.

Paris, 21. Mai. In einer Rede, die Ministerpräsident Clémenceau in Clermont-Ferrand vor dem radikal-

---

Albumblätter.

Verwandte Seelen knüpft der Augenblick des ersten Seh'ns mit diamantenen Banden. (Shakespeare.)

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

Wulf hatte das Friebensche Haus tief verstimmt verlassen, und die Aufnahme, die der immerhin zütige Vorschlag bei der Majorin gefunden, ließ ihn fast bereuen, denselben persönlich ausgeführt zu haben.

Nichts als Undank und Unannehmlichkeiten für sich hatten bis jetzt des Vaters Legate hervorgerufen, und Wulf fühlte deutlich, daß oft mit der besten Absicht nichts schwerer ist, als Menschen erfreuen zu wollen.

Jedenfalls nahm er sich vor, seinen nochmaligen Besuch bei Friebens nicht zu übereilen, er hatte fürs erste seiner Pflicht genügt, damit gut.

Als er jetzt am Kirchhofe vorüberfuhr, kam [illegible] Wunsch, an das Grab des Vaters zu gehen. So [illegible] er halten und schickte den Wagen mit dem Bemerken heim, er würde zu Fuß nachkommen.

Mit langsamen Schritten ging Wulf dann an den langen Reihen der Gräber vorüber, auf denen die welken Kränze im Winde flatterten, als erzählten sie sich von dem grausamen Tode, der jedes noch so blühende Leben endlich mit seiner eisigen Hand erstickt und ausgelöscht und alles zur Ruhe zwingt, was hier im kurzen Dasein Freud und Leid empfunden und mit seinen eigenen Interessen und Wünschen sich oft so wichtig gedünkt hat. —

Ob das hohe, schlanke Mädchen mit den tieftraurigen ernsten Augen, das dort an dem frischen Hügel stand, zu dem es auch ihn hinzog, ähnlichen Gedanken über des Lebens Vergänglichkeit nachhing? Jedenfalls war sie so tief in ihr Sinnen verloren, daß sie Wulf erst gewahr wurde, als er dicht neben ihr stand und nach einigen Augenblicken des Zögerns grüßend seinen Hut zog, um dann mit impulsiver Bewegung ihr seine Hand entgegenzustrecken.

„Fräulein Frieben!" sagte er herzlich, und der Unmut, den er kurz zuvor gegen ihre Eltern und auch gegen sie empfunden, war wie fortgeweht, „wie lieb, daß ich Sie hier treffe, nachdem ich Sie daheim vergebens zu finden gehofft!"

In Ines Antlitz war eine leichte Röte bei dieser unvermuteten Ansprache getreten; aber ohne Besinnen legte sie ihre Hand in die seine, und ihr schönes, ernstes Auge voll zu ihm aufschlagend, sagte sie: „Verzeihen Sie, daß ich Ihnen mit meiner Anwesenheit hier einen Ort streitig mache, der Ihnen allein zukommt, aber ich glaubte jetzt niemand zu stören!"

„Wie könnten Sie das! Weiß ich doch durch die Briefe meines Vaters, wie nahe Sie ihm gestanden und wie auch Sie durch seinen Tod viel verloren haben werden!"

„Unendlich viel!" entgegnete Ines, und ihre Hand, die sie jetzt aus der seinen zog, zitterte leicht.

Beide schwiegen eine Weile, und während sie sich bemühte, einer tiefen Bewegung Herr zu werden, sah er sie unverwandt an. Wie schön war sie geworden, wie wunderbar schön! Und wie gut, rein und klug der Ausdruck ihres edlen Gesichtes war, über dem eine solche tiefe Trauer lag, daß Wulf jetzt mit dem tiefen, weichen Klang seiner Stimme, die Ines so ganz an die seines Vaters erinnerte, sagte: „Wie wohl es mir tut, hier an diesem Grabe gemeinsam mit Ihnen in gemeinsamer Trauer zu stehen, Ihnen hier Dank zu sagen, daß Sie durch Ihre Liebe meinem Vater nicht nur seine letzten Jahre, sondern auch seine letzten Stunden verschönt haben und Ihnen hier den mir schriftlich für Sie aufgetragenen letzten Gruß bestellen zu dürfen. Sie werden ihn jedenfalls noch an sich selber wiederholt in den an Sie hinterlassenen Zeilen finden, die ich soeben Ihrer Frau Mutter für Sie eingehändigt habe."

„Ihr Herr Vater hat an mich gedacht, an mich geschrieben?" fragte Ines erregt, „o, dann muß ich heim, um mir das letzte liebe Wort von ihm zu holen!"

„Darf ich Sie heimbegleiten? — Ich möchte mir so gerne durch Sie von meinem Vater erzählen lassen, den ich selbst in den letzten Jahren ganz entbehren mußte."

Ines nickte, und was ihr bisher eine Qual gewesen war, dies Sprechenfollen über des Kommerzienrates Tod, Wulf gegenüber tat sie es gerne. Und während sie an seiner Seite durch den dunkelnden Abend dahinging, sprachen sie miteinander von dem, der ihnen beiden gleich lieb gewesen war und der ihre Herzen jetzt mit einem unsichtbaren Bande zusammenführte. Früher, als ihnen beiden lieb war, hatten sie Ines elterliche Wohnung erreicht und reichten sich hier die Hände zum Abschied mit herzlichem Druck.

„Nicht wahr, ich darf wiederkommen?" hat Wulf, „ohne daß ich fürchten darf, Ihnen oder Ihren Eltern störend zu sein? Ich muß doch auch vor allen Dingen erfahren, wie sich Ihre eigenen Wünsche realisieren werden, über die wir jetzt noch gar nicht gesprochen!"

Ein Zug tiefer Niedergeschlagenheit flog über Ines Züge, als sie erwiderte: „Ja, kommen Sie oft, recht oft; aber, bitte, berühren Sie nie das, was ich so glühend ersehnte; da keine Aussicht auf Verwirklichung meiner Wünsche vorhanden, vermag ich nicht über dieselben zu sprechen!"

Er sah sie voll Mitgefühl an und hätte ihr am liebsten gesagt, daß das, was ihr diese Wünsche als vernichtet erscheinen ließen, durch die Fürsorge seines Vaters beseitigt war. Aber er schwig, denn er sagte sich, daß sie durch ihre Eltern alles am besten erfahren würde, da die ganze Entscheidung über die Zukunft der Tochter einzig in ihren Händen lag. So küßte er Ines nur die Hand und sagte:

„Wenn ich wiederkomme, hat sich in dieser Beziehung hoffentlich alles zum Besten gewandt, und ich darf Ihnen mit meinem Rat dann vielleicht nützend zur Seite stehen."

Sie sah ihn fragend, nicht verstehend an, dann lächelte sie ihn freundlich zu, reichte ihm nochmals die Hand und sagte: „Grüßen Sie mir die lieben Räume, in denen ich so viele glückliche Stunden verlebt habe!"

Dann war sie in das Haus getreten, in dem sie Helene traf, die soeben im Begriff war, dasselbe zu verlassen.

„Wer war der Herr, mit dem du kamst, Ines?" fragte sie verwundert und schaute Wulf nach.

„Herr Doktor Langen!"

„Ah, der!" sagte Helene erregt, „und wie kommt der dazu, dich heimzubegleiten?"

„Wir trafen uns auf dem Kirchhofe; es machte sich von selbst!"

„Aber du kennst ihn kaum, und trotzdem verabschiedest du dich mit einem Händedruck auf offener Straße von ihm so, als wäret ihr die besten Freunde!"

„Vielleicht werden wir das noch", gab Ines kühl zurück, „aber wollen wir nicht lieber in das Zimmer treten, um dort unsere Unterhaltung fortzusetzen?"

„Nein, ich habe keine Zeit, habe soeben länger, als ich verantworten kann, bei Mutter gesessen, um sie zu trösten, daß du nun doch deinen Willen mit dem Studium haben sollst, obgleich ich natürlich auch außer mir bin! Nun, natürlich hat Doktor Langen dir schon alles mitgeteilt. Ich finde es geradezu empörend, daß die Eltern kaum gefragt werden!"

„Was redest du, Helene, was soll mir Doktor Langen mitgeteilt haben?" fragte Ines, der plötzlich eine beseligende Ahnung aufstieg, erregt, „nichts hat er mir gesagt, nur, daß er mir einen von seinem Vater an mich hinterlassenen Brief gebracht hat; weißt du, was in demselben steht?"

„Ich kann es mir denken, da ich den an die Eltern gerichteten gelesen habe. Himmel, was wird das für ein Aufsehen erregen! Endlich dachte man, die ganze Geschichte hätte einen Abschluß gefunden, um jetzt erst recht los zu gehen! Und dazu deine jetzt schon beginnende Vertraulichkeit mit diesem Doktor Langen! Ich bitte dich, Ines, laß der Torheit endlich genug sein, du bringst dich und uns noch um Ehre und Reputation!"

„Ich verstehe dich nicht", sagte Ines, sich hoch aufrichtend, „und ich will dich auch nicht verstehen. Adieu, Helene, es ist besser, wir trennen uns jetzt!"

Damit war sie in das Zimmer zu den Eltern getreten, während Helene aufgeregt und sorgenvoll ihrem eigenen Heim zueilte, gewiß, dort bei Theophil ein williges Ohr und ein tiefes Verständnis für ihre schwesterliche Klage zu finden. —

Es war am nächsten Tage gegen Abend, als Wulf nach Schluß der Fabrik dem Verlangen, Ines wiederzusehen, nachgab und sich zu Fuß nach D. begab. Als er vor ihrem Elternhause stand, mußte er an das Wiedersehen denken, mit dem er es gestern verlassen, und wie er sich fest vorgenommen hatte, sobald seinen Besuch nicht zu erneuern. Aber freilich, damals hatte er Ines noch nicht wiedergesehen, und wenn er sich selber auch nicht eingestand, daß ihn einzig die Sehnsucht, sie wiederzusehen, hertrieb, sondern er diesen Wunsch vor sich selber damit rechtfertigte, daß es seine Pflicht sei, sich nach ihrer Eltern Entschlusse zu erkundigen, so konnte er doch kaum den Augenblick erwarten, der ihn mit ihr zusammenführen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

sozialistischen Komitee hielt, ging er gegen die revolutionäre Bewegung eines Teil der Sozialisten äußerst scharf vor. Er tadelte besonders diejenigen Sozialisten, die den Antipatriotismus und die Fahnenpflucht predigen. „Wir müssen", sagte er, „Franzosen und Patrioten bleiben. Was wir wollen, ist ein unabhängiges, starkes und würdiges Vaterland."

Spanien.

Don Carlos nimmt eine Million.

London, 20. Mai. Die Publishers Preß erfährt aus Madrid, daß geheime Unterhandlungen zwischen dem Prätendenten Don Carlos und der spanischen Regierung stattgefunden haben. Die spanische Regierung zahlt infolge des im geheimen getroffenen Abkommens eine Million Francs an Don Carlos, der sich seinerseits verpflichtet, das beabsichtigte Manifest an seine Anhänger in Spanien nicht zu erlassen. Die spanische Regierung sah sich zu diesem Schritt durch das Anwachsen der Carlistenbewegung genötigt.

Rußland.

Stolypin über das Komplott gegen den Zaren.

In der vorgestrigen Sitzung der Reichsduma machte Ministerpräsident Stolypin in Beantwortung einer von Mitgliedern der Rechten eingebrachten Interpellation über die Attentatspläne gegen den Kaiser folgende Mitteilungen: Im Februar hätten die Sicherheitsbehörden erfahren, daß sich in Petersburg eine geheime Gesellschaft gebildet habe zu dem Zweck, eine Reihe terroristischer Akte zur Ausführung zu bringen. Am 13. April habe man 28 Personen, die dieser Gesellschaft angehörten, verhaftet. Durch die bisherige Untersuchung sei festgestellt, daß viele der verhafteten Personen in die Partei der Sozialrevolutionäre eingetreten seien, um einen Anschlag gegen den Kaiser ins Werk zu setzen und Gewalttaten gegen den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch und den Ministerpräsidenten zu verüben. Die Mitglieder der Vereinigung hätten versucht, in das kaiserliche Palais einzudringen, doch seien diese Versuche nicht gelungen. Die Duma nahm darauf einstimmig folgende Tagesordnung an: „Von lebhafter Freude über die glückliche Rettung des Kaisers aus der Gefahr, die ihn bedrohte, erfüllt und voll tiefer Entrüstung über den verbrecherischen Anschlag, geht die Duma zur Tagesordnung über."

Das Komplott gegen den Zaren.

Wie zu dem Komplott gegen den Zaren aus Petersburg gemeldet wird, dauern die Verhaftungen in Zarskoje Selo fort. Große Bestürzung erregte die Auffindung einer Mine in Zarskoje Selo, die mit Pyroxelin gefüllt war.

Nach einer anderen Meldung drangen die drei ausgeschlossenen Dumamitglieder der extremen Rechten am Montag trotz dem Verbot in den Taurischen Palast ein. Der Kommandant der Wache, der sie einließ, erklärte, er könne offiziell keine Befehle des Dumapräsidenten Golowin anerkennen. Golowin sprach Freunden gegenüber die Absicht aus, zu demissionieren, falls den Anordnungen des Präsidiums durch den Palastkommandanten nicht Geltung verschafft werde. Die Situation ist sehr ernst und drängt zum Konflikt.

Türkei.

Araberaufstand.

Aïnschehr, 21. Mai. Die Araberstämme am Euphrat und Tigris sind wieder in offenen Aufruhr. Die türkischen Behörden sind außerstande, den Aufstand zu unterdrücken.

China.

Aenderungen im chinesischen Ministerium.

London, 21. Mai. Ein Telegramm der „Times" aus Peking berichtet: Nachdem Tsaitschien alle Aemter niedergelegt hat, sind folgende weitere Aenderungen im Ministerium eingetreten: Der Präsident des Finanzministeriums wird Präsident des Handelsministeriums; der Herzog Tsaitse, Führer der chinesischen Kammission, die im vergangenen Jahre Europa besuchte, ein Mann, von dem viel erwartet wird, übernimmt den wichtigen Posten des Präsidenten des Finanzministeriums. Die letzten Ernennungen finden allgemeine Billigung; man ist befriedigt darüber, daß die junge, intelligente Generation in hohen Staatsstellungen Verwendung findet.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 22. Mai.

— **Auszeichnungen von lippischen Prinzen.** Dem Erbprinzen zu Schaumburg-Lippe ist das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Prinzen Wolrad zu Schaumburg-Lippe und dem Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe der Rote Adlerorden 1. Klasse verliehen worden.

— **Militärisches.** Befördert wurde zum überzähligen Major Herr Hauptmann v. Reedern, bisher Kopagniechef der 8. Kompagnie des Bielefelder Bataillons. Hauptmann Kraker von Schwarzenfeld, bisher bei der 6. Kompagnie des Bielefelder Bataillons ist zum Eisenbahnlinienkommissar ernannt.

— **Ordensverleihung an Pastor Lappe.** Aus Anlaß der Einweihung des Petri-Gemeindehauses in Bielefeld erhielt der auch in Detmold wohlbekannte Freund unseres Fürstenhauses Herr Pastor Lappe von dem Herrn Kultusminister v. Studt die telegraphische Mitteilung, daß ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden sei.

— **Auszeichnungen.** Dem Königl. Bahnmeister Obermann wurde das fürstlich lippische Verdienstkreuz verliehen.

— **Zum Ersten Staatsanwalt** bei der Oberstaatsanwaltschaft am Oberlandesgericht Celle ist der Staatsanwaltschaftsrat Jeschke in Naumburg a. S. ernannt worden. Jeschke, der seit November 1904 bei dem Oberlandesgericht in Naumburg tätig war, tritt sein neues Amt bereits am 1. Juni d. Js. an.

— **An den beiden Pfingsttagen** weilten hier von den Handelshochschulen Köln, Frankfurt und Leipzig Deputierte der „Arminia", „Franconia", „Cimbria" und „Marcomannia", vier schlagende Corporationen, welche einen „Teutoburger Deputierten-Convent" zu gründen beabsichtigten. Die endgültige Gründung wird bereits in 4 Wochen abgeschlossen sein und findet alsdann jeden Pfingsten eine Zusammenkunft in Detmold am Hermanns-Denkmal statt.

— **Ein Römerlager** ist an der unteren Lippe, unweit Dorsten, vom Seminaroberlehrer Hartmann aus Rüthen entdeckt worden. Das Lager liegt nicht an der Lippe selbst, sondern 9 Kilometer nördlich des Flusses bei den Dörfern Rhade und Raesfeld. Von Xanten, wo zur Römerzeit das gewaltige Stadtlager Castra vetera war, ist es 20 Kilometer, von Haltern, wo ebenfalls mehrere römische Befestigungen aufgedeckt wurden, etwa 30 Kilometer entfernt.

— **Die kürzlich erfolgte Verurteilung eines jungen Mädchens zu drei Monaten Gefängnis,** weil es sich der Unterschlagung schuldig gemacht haben sollte, gibt einem Teilnehmer an der Schöffengerichtssitzung Anlaß zu folgenden Betrachtungen:

Das junge, lebensfrohe Geschöpf, dem durch die Verurteilung zu einer langen Gefängnisstrafe für alle Zeit ein Makel aufgedrückt ist, hat wohl bei allen der zahlreichen Teilnehmer an der Schöffengerichtssitzung Anteilnahme hervorgerufen. Man erwartete eine Verurteilung. Daß sie hoch ausfallen würde, glaubte aber niemand. Weshalb nahm man Anteil? Sicherlich nicht deswillen, weil es sich um ein weibliches unerfahrenes Geschöpf handelte, sondern, so will mir scheinen, weil es in seiner beruflichen Tätigkeit durchaus nicht richtig behandelt worden ist. Ihm war ein Lohn von 300 Mark versprochen. Das Mädchen sagte nun aber aus, daß es von diesem Lohn bis zum Tage der Entlassung nichts erhalten hatte. Wovon sollte es während der drei Monate ihrer Tätigkeit leben, bezw. ihre Garderobe- usw. Bedürfnisse bestreiten? Hätte sie von dem für die Waren einkassierten Gelde einen Teil genommen, um ihn später von ihrem Gehalt in die Kasse zurückzulegen, so wäre der dolus der Unterschlagung wohl immer und im juristischen Sinne sicher gegeben. Das Mädchen hätte auch in diesem Falle sicher verurteilt werden müssen. Weiter: warum hat in den ganzen drei Monaten ihrer Tätigkeit keine Abrechnung stattgefunden? Vielleicht wäre es möglich gewesen, eventuelle Irrtümmer oder durch andere verübte Diebstähle festzustellen. Man bedenke: der Umsatz an Erinnerungsgegenständen und Postkarten auf der Grotenburg betrug während der Sommerzeit zwischen acht und zehntausend Mark. Diese riesige Summe nahm das unerfahrene Mädchen ein und führte sie, ohne daß eine jedesmalige Abrechnung und Inventur erfolgte, an den Pächter ab. Wie leicht konnte dem Mädchen ein Irrtum unterlaufen. Und weiter: konnte sie nicht auch bei dem namentlich in der Sommerzeit oftmals riesigen Andrang (bei Schulausflügen, den Besuchen von Tausenden von Eisenbahnern an einem Sonntag) durch die Aufregung Verluste erleiden? Und weiter: das Mädchen hat oftmals ihren Verkaufsstand verlassen müssen und andere Personen haben während dieser Zeit den Stand und die Kasse verwaltet. Auch ein wichtiger Moment bei der Beurteilung der sogenannten „Unterschlagung". Daß das Mädchen in ihrer Angst und Aufregung den Revers ihres Schuldigseins unterschrieb, will in Ansehung der Umstände und Unerfahrenheit eines solchen weiblichen Wesens gar nichts bedeuten. In Erwägung dieser und mancher anderer Umstände wären darum die Zuhörer kaum zu einer Verurteilung oder aber zu einer sehr gelinden gekommen. Fragt man mich, warum ich die Spalten der Landeszeitung für diese Ausführungen in Anspruch nehmen zu dürfen gebeten habe, so gebe ich darauf die Antwort, daß mich das Schicksal der Verurteilten dauert. Unter einer Flut von Thränen hat das Mädchen die Schmach der Verurteilung entgegengenommen und nichts berechtigt zu der Annahme, daß sie unter der Wucht dieser Verurteilung weniger leiden wird, wie jeder andere Mensch mit gesundem Moralbegriffen auch. Sie ist fortab ausgestoßen und wird ihr Leben lang unter der ihr gewordenen Strafe zu leiden haben. Wieder eine Unglückliche mehr!

Wir enthalten uns eines Kommentars. Nur das eine: das Gericht darf auf Gefühlsstimmungen keine Rücksicht nehmen!

— **Die diesjährigen Impfungen** finden nach der amtlichen Bekanntmachung für die Erstimpflinge am 27. und 28. Mai und für die Wiederimpflinge am 29. und 31. Mai nachmittags 3½ Uhr statt. Zu erscheinen haben alle im Jahre 1906 resp. 1895 oder früher geborenen Kinder, welche noch nicht mit Erfolg geimpft resp. wiedergeimpft sind. Die Eltern und Vormünder von Kindern, welche nicht zum Impftermin erscheinen, werden bestraft. Ausgenommen sind kranke Kinder oder solche, die durch Privatärzte geimpft sind resp. werden. — Ueber den Zweck und Wert der Impfung begegnet man in Volkskreisen heute noch vielfach falschen Anschauungen, daß es vielleicht angebracht ist, hierüber einiges bei dieser Gelegenheit zu sagen. Unter Impfung im engeren Sinne versteht man die Uebertragung des Ansteckungsstoffes der Kuhpocke auf den Menschen zum Zwecke des Schutzes gegen die Pocken oder Blattern. Diese Krankheit trat in früheren Jahrhunderten epidemisch auf und hat Hunderttausende von Menschen dahingerafft, da es ein wirksames Mittel hiergegen nicht gab. Erst im Jahre 1796 entdeckte der englische Arzt Jenner, daß die Uebertragung des flüssigen Inhalts der Kuhpocke (Lymphe) auf den Menschen ein wirksames Schutzmittel gegen die Menschenblattern bilde. Die einzelnen Staaten machten sich diese Erfindung zu Nutze und führten die Impfung, da man sich dieser Maßregel aus Unwissenheit vielfach widersetzte, zwangsweise ein. Die Schutzpockenimpfung hat sich inzwischen als eine großartige und folgenreiche Leistung auf medizinischem Gebiete für die gesamte Menschheit erwiesen. Nicht nur, daß die Pocken nur noch ganz vereinzelt mal auftreten, sondern auch die noch vorkommenden Fälle verlaufen in meist außerordentlich milder Form. Da die Impfung nur auf 12 bis 15 Jahre wirkt, so ist eine Wiederimpfung notwendig. In Deutschland muß jedes Kind vor Ablauf seines ersten Lebensjahres geimpft sein, ebenso unterhalb des Jahres in dem es das 12. Lebensjahr vollendet. Außerdem wird in Deutschland jeder Soldat geimpft. Bei den weitgehenden Vorsichtsmaßregeln, die für die Lymphquellen und die Impfung jetzt bestehen, ist die Impfung als eine Maßregel der öffentlichen Gesundheitspflege nur gutzuheißen.

— **Trotz des ungünstigen Pfingstwetters** war unser Teutoburger Wald doch das Ziel vieler Vereine. Der Bund deutscher Volkserzieher langte am 1. Pfingstfeiertage vormittags mit zirka 100 Teilnehmern hier an, um nach einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt nach Donoper Teich, Hermannsdenkmal, Johannaberg, Hangstein, Berlebeck, Externsteine zu pilgern, wo abends im Hotel Briest gemeinschaftliche Abendtafel und gemütliches Beisammensein stattfand. Der Bund, dessen Mitglieder in allen Teilen unseres deutschen Vaterlandes verstreut wohnen, hatte es verstanden, eine große Anzahl zu dieser Pfingsttour in unsere Gegend zu bewegen, so beteiligten sich an dieser Herren aus Berlin, aus den Provinzen Schlesien, Ost- und Westpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover usw. Ein großer Teil der Mitglieder pflegt auch der Abstinenz und dem Vegetarismus, aber trotz des letzten Punktes soll es dem Hause Briest-Externstein doch gelungen sein, den verschiedensten Gruppen innerhalb des Bundes bei der gemeinschaftlichen Abendtafel zu genügen. Befriedigt verließ man am 2. Pfingstfeiertag Externstein, um die Tour nach Corvey fortzusetzen. Außerdem hatten uns aber auch verschiedene Vereine des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, so aus Bielefeld, Herford, Minden, Löhne usw. zu Pfingsten beehrt, auch von Hamm war eine Sängerschar, der Gesangverein „Eintracht" mit zirka 50 Mitgliedern hier anwesend, die im „Teutoburger Hof" (Gehring) mittags bei gemeinsamer Tafel speisten. Auch ein Kegelklub aus Barop i. W., und der „Hamburger Männerturnverein von 1872" speisten daselbst. Alle sprachen sich lobend über die gute Bewirtung und Nachtquartier aus. Hoffentlich bringen die nächsten Tage uns nun wärmeres Wetter und — neue Gäste.

— **Studentenstreiche?** In der Nacht vom 2. Pfingsttage zum Dienstag versuchten einige hierselbe junge Leute, wie wir hören. Mitglieder der hier als Touristen weilenden studentischen Verbindungen, die Waldnymphe unseres Marktbrunnens zu bekleiden, indem sie ihr eine Zipfelmütze aufsetzten und eine Schürze vorbanden. Die Bekleidungskünstler wurden jedoch bald ermittelt und in sicheren Gewahrsam gebracht. Der grobe Unfug, der für das schöne Denkmal leicht gefährlich werden konnte, verdient unseres Erachtens eine exemplarische Bestrafung. — In derselben Nacht wurde in der Hornschenstraße eine große Schaufensterscheibe in einem Neubau, die vor ein paar Tagen erst eingesetzt ist, mit einem faustdicken Stein zertrümmert.

— **Der Kameradschaftliche Verein** feiert am nächsten Sonntag, den 26. Mai, den Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten durch ein Sommerfest auf dem Schützenberge. Die Feier, welche wie bisher den Charakter eines Volksfestes trägt, besteht in Preisschießen, Konzert und Ball. Der Verein tritt um ½2 Uhr an, der Festzug nach dem Schützenberge findet um 2 Uhr statt. Für die Gäste sind besondere Preis- und Ringscheiben aufgestellt. Das Schießen beginnt um 3 Uhr, während das Konzert, ausgeführt von der hiesigen Regimentskapelle, gegen 4 Uhr seinen Anfang nimmt. Auch für Kinderbelustigung ist in ausreichendem Maße gesorgt. An die Preisverteilung um 6 Uhr schließt sich der Festball.

— **Bier-Boykott.** Nachdem die von der Streikkommission vor einigen Tagen überall angeklebten kleinen Zettel zum größten Teil verschwunden sind, prangten heute morgen an den Straßenecken usw. große Zettel mit derselben Aufschrift wie bei den ersten.

— **Schonzeiten für die Jagd in Lippe.** Unsere Waldmänner dürfte nachstehende Zusammenstellung der Schonzeiten, die wir einer Gesamtdarstellung für das ganze Reich entnehmen, interessieren. Die Schonzeit für Rehböcke ist vom 1. März bis 1. Mai; für Spießböcke und Rehkitzböcke vom 1. März bis 31. Dezember; für weibliches Rehwild (Rehgeißen) vom 15. Dezember bis 15. Oktober; Schmalricken, Rehkälber: stets; Hasen vom 15. Februar bis 1. Oktober; Dachse vom 1. Dezember bis 1 Oktober; Rebhühner, Schnee- und Steinhühner, Wachteln vom 1. Dezember bis 1 September; Enten vom 1. April bis 1. Juli; wilde Schwäne, Sumpf- und Wasservögel exkl. Fischreiher und Gänse vom 1. Mai bis 1. Juli. Schnepfen und Bekassinen vom 1. Mai bis 1. Juli.

— **Krieger-Verein.** In der letzten Vorstandssitzung, welche durch den Vorsitzenden eröffnet wurde, verlas dieser u. a. ein an den Vorstand gerichtetes und in herzlichen Worten abgefaßtes Abschiedsschreiben des Flügeladjutanten Sr. Durchlaucht des Fürsten, Herrn Oberst z. D. von Malachowski; ferner ein Schreiben des Landwehr-Vereins Schötmar, welcher zu seinem Stiftungsfeste einlud. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und die Tagesordnung zu dem am Sonntag, den 14. Juli, in Lemgo stattfindenden Bundesfeste verlesen, wozu zu einigen Punkten Stellung genommen wurde. Das Fest wird vormittags 9½ Uhr mit der Delegiertensitzung beginnen und haben alle Mitglieder des Krieger-Vereins Detmold, welche an dem Fest teilnehmen, frei Fahrt. Alles nähere hierüber wird später noch bekannt gemacht. Diesem Bundesfeste wird eine Gesamt-Vorstandssitzung am Sonntag, den 26. Mai, in Lemgo im Hotel Losch vorausgehen, welche vormittags 9½ Uhr beginnt. Sodann wurde beschlossen, Sonntag, den 9. Juli, nachmittags auf dem „Falkenkruge" die Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten und gleichzeitig das Stiftungsfest des Krieger-Vereins festlich zu begehen. Außer Konzert findet Preisschießen, Kinderbelustigungen und Ball statt. Eintrittsgeld für Kinder 25 Pfg., Militär vom Feldwebel abwärts 10 Pf. Die Preisverteilung findet um 7 Uhr statt und wird der Beginn derselben durch das Trompetensignal „Sammeln" bekannt gegeben. Näheres wird durch Inserat bekannt gegeben.

— **Der Gesangverein der Evangelischen Gemeinschaft „Imanuel"** unternahm am zweiten Pfingsttage einen Ausflug. Um 9 Uhr morgens begann die Tour von hier nach den Externsteinen. Dann wurde über Kohlstädt zu den Verlebecker Quellen gegangen, wo einige Lieder gesungen wurden. Leider ließ das Wetter viel zu wünschen übrig. Gegen 5 Uhr trafen die Sänger wieder in Detmold ein.

— **Im Hotel „Zum Hermann"** (Fr. Pieper) findet heute abend 8½ Uhr eine Zusammenkunft der Vorstände bezw. Delegierten der hiesigen Gesangvereine statt, um gemeinsam mit dem Schützenverein über die von letzterem am Sonntag, 14. Juli d. J. auf dem Schützenberge zu veranstaltende Volksfeier zu beraten. — Diese Feier verfolgt den Zweck, vaterländischen Gesang zu pflegen und die bürgerlichen Elemente Detmolds enger zusammen zu schließen.

— **Der gestrige Viehmarkt** war sehr gut besucht, es waren 1094 Schweine und 5 Stück Rindvieh zum Verkauf angetrieben bezw. angefahren. Die Preise für Schweine waren seit dem vorhergehenden Markt noch etwas heruntergegangen; es kosteten z. B. 6—8 Wochen alte Ferkel 7—9 Mk., ¼jähr Schweine 20—24 Mk. und ½jährige Schweine 35—40 Mk. Das Rindvieh war sehr hoch im Preise. Der Handel war äußerst rege, da außer den Händlern auch viel Privatleute Schweine kauften.

Salzuflen.

= **Tödlicher Unfall.** Wieder einmal ist durch einen Unglücksfall ein Menschenleben vernichtet. Gestern morgen ½5 Uhr wurde der bei dem Viehhändler Karl Krumme in der Bahnhofstraße beschäftigte Knecht Hermann Gößling, unter der Pferdekrippe liegend, tot aufgefunden. Der Verunglückte wies eine schwere Verletzung, die höchstwahrscheinlich auch den Tod herbeigeführt hat, am Hinterkopfe auf. Als sicher ist anzunehmen, daß G., der heute morgen um 3 Uhr noch nicht zurückgekehrt war, in stark betrunkenem Zustande nach Hause gekommen, irrtümlich in den Pferdestall geraten ist und versucht hat, die Stallbodenleiter zu ersteigen. Hierbei ist er von der Leiter abgestürzt und mit voller Wucht von hinten mit dem Kopf auf die Pferdekrippe geschlagen. Die Schwere des Falles zeigt die faustgroße tödlich wirkende Verletzung am Hinterkopf. Herr Krumme fand den Bedauernswerten gestern morgen um ½5 Uhr in der auf einen Absturz hinweisenden Lage auf. Der Verstorbene, der etwa 40 Jahre alt ist, wurde nach der Leichenhalle gebracht.

Blomberg.

— **Die Festtage.** Das Hasten und Jagen und alle Vorbereitungen zum Pfingstfeste sind vorüber, und Posaunenklänge vom Kirchturme verkündeten schon am Sonntag in aller Frühe, daß das liebliche Fest der Maien angebrochen sei. Die Häuser waren mit frischen Birkenzweigen geschmückt und die Kirchenglocken riefen zum Gottesdienst. Das Wetter war leider nicht so schön, wie es wohl mancher gewünscht hatte, der eine größere Pfingstpartie geplant hatte, und sich nun mit einem Spaziergange nach dem Forsthaus Nessenberg usw. begnügen mußte, woselbst musikalische Unterhaltung stattfand und man bei guter Bewirtung den Nachmittag ganz angenehm verbringen konnte. Der zweite Pfingstag führte viele Menschen in die Umgegend, wo auf verschiedenen Dörfern Schützenfest abgehalten wurde. Das Wetter war zwar an diesem Tage noch unfreundlicher als am ersten, und schon um Mittag begann es zu regnen.

Barntrup.

— **Besitzwechsel.** Ein Haus des Herrn Zimmermeisters A. Krumsiek ging heute durch Kauf in den Besitz des Herrn Zieglers Karl Lehmeyer über.

— **Eine Generalversammlung des Handwerkervereins** findet heute (Mittwoch) abend 8 Uhr in der Schlingmannschen Gastwirtschaft statt. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage. 2) Vorstandswahl, 3) Stellungnahme zu der Tagesordnung des Delegiertentages des Handwerkerbundes am 26. Mai in Lemgo, 4) Verschiedenes.

— **Der Schützenverein** hat jetzt die Vorarbeiten zu dem am Sonntag stattfindenden Königsschießen erledigt. Der Verein tritt nachmittags 2 Uhr an, marschiert sofort zum Festplatze um mit dem Königsschießen zu beginnen. Während dieser Zeit findet großes Konzert unserer Kapelle statt. Abends 7 Uhr wird vom Magistrat die Proklamierung des neuen Königs vorgenommen und sodann der Festball, der nur bis 12 Uhr dauert, beginnen. Näheres besagen die Inserate in dieser Zeitung.

Schwalenberg.

— **Alt- und Neubürger.** Sonnabend war ein für die Entwicklung unserer Stadt wichtiger Tag: Es wurde nach langem Streit der Friede zwischen den Altbürgern und Neubürgern geschlossen. Derartige Streitigkeiten zwischen Alt- und Neubürgern haben bekanntlich fast alle lippischen Städte durchzumachen gehabt. Bei uns handelt es sich hauptsächlich um Hude- und Mutgerechtigkeit. Als Ablösungsfläche für die Hudegerechtigkeit war 1884 der Dehlenberg, die jetzt kahle Höhe südlich vom Burgberge der damaligen Fleckengemeinde überwiesen, während die 120 Altbürger behaupteten, daß die Fläche ihnen allein gehöre. Noch andere ähnliche Streitfragen kamen dazu. Schon verschiedene Prozesse in der Sache waren geführt, auch schon ehe das Ablösungsverfahren beendet, war ein neuer großer Prozeß über das Eigentumsrecht im Gange. Schon am 28. April hatte eine Versammlung stattgefunden, unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Tölle, in welcher Pastor Zeitz in längeren Ausführungen die Notwendigkeit der Einigung darlegte und Vergleichsvorschläge begründete. Die in jener Sitzung festgestellten Vergleichsvorschläge, wonach 60 Mk. Abfindungssumme an jeden Altbürger aus der Stadtkasse gezahlt werden sollte, wurden vom Magistrat angenommen, und am 15. Mai traf auch die Genehmigung der Fürstlichen Regierung ein. Gestern, am Tage vor Pfingsten, war dann die entscheidende Sitzung, in welcher durch den anwesenden Amtsgerichtsrat Zimmermann der Vergleich gerichtlich aufgenommen werden sollte, soweit die Altbürger bereit waren, sich abfinden zu lassen. Erst wurde noch ein wenig verhandelt, dann verlas Bürgermeister Vlischnok den „Friedens-Vertrag" und dann gings ans Unterzeichnen und ans Auszahlen der Abfindungssummen. Nicht nur traten alle Anwesenden dem Vergleiche bei, sondern auf die Nachricht kamen noch Unschlüssige hinzu, sodaß am Abend bis auf die in der Fremde weilenden Altbürger fast alle angenommen hatten. 1877 war der Streit während der Ablösungsverhandlungen angefangen. Es war also auch ein Friedensschluß nach 30jährigem Kriege. Viel Schaden hat der Streit, der die Bürgerschaft in zwei Parteien spaltete, der Entwicklung Schwalenbergs getan. Nicht nur um das für den Rechtsstreit ausgegebene Geld handelt es sich, sondern wo zwei derartig entgegengesetzte Parteien sind, die sich um materielle Interessen befehden, wird natürlich der gesunde Fortschritt gehemmt und aufgehalten. Hoffen wir, daß die wieder einige Bürgerschaft nun einmütig für das Blühen und den Fortschritt unserer Stadt eintritt.

Amt Detmold.

Brokhausen, 21. Mai. Am gestrigen Tage wurde der letzte Tag unseres Schützenfestes in der beiden großen festlich geschmückten Zelten begangen. Nachdem die Schützen gegen 1 Uhr angetreten waren, wurde der Oberst, Herr Rethmeier, abgeholt. Mit diesem an der Spitze wurde zum König, Herrn Simon Bornemeier, marschiert, der die Schützen im Saale des Herrn Kruelkord am Ayenberge mit Bier und Wein bewirten ließ. Von hier ging es zur Königin, Frl. Wieneke, bei der es Kaffee und Kuchen gab. Nun machte das Königspaar, vereint mit den Hofdamen Frl. Mesch und Frl. Gosker, eine Rundfahrt durch das festlich geschmückte Dorf zum Festlokal, woselbst um 5½ Uhr der Festball seinen Anfang nahm und der bis zum Sonnenaufgang gedauert hat. Leider wurde das Fest durch die schlechte Witterung sehr beeinträchtigt trotzdem aber ließ der Besuch nichts zu wünschen übrig und die festlich-frohe Stimmung hat darunter nicht gelitten, wozu aber auch die tadellose Bewirtung des Wirts Meiß ihr möglichstes tat und somit zum Gelingen des Ganzen wesentlich beitrug. — Bemerkt sei noch, daß seit 15 Jahren kein Schützenfest hier gefeiert worden ist.

Amt Brake.

Brake, 21 Mai. Am 1. Pfingstfeiertage, nachmittags und abends, fand wie in früheren Jahren in der Korfiker Gartenwirtschaft ein Konzert der Krügerschen Kapelle zu Lemgo statt. Die Ausführung des reichhaltigen und schönen Programms erfolgte unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Krüger in bekannter Weise. Leider konnte infolge ungünstigen Wetters der herrliche Garten nicht benutzt werden und so mußte man mit der Halle vorlieb nehmen. Die Halle war gut besetzt. Kapellmeister Krüger erntete für seine wohlgelungene Arbeit reichen Beifall.

Brake, 21. Mai. Nachdem der Gastwirt Wilhelm Klemme zu Brake den Dienst eines zweiten Fleischbeschauers für den 2. Bezirk, umfassend die Gemeinden Brake, Wiembeck, Loßbruch, Lüke, Kluckhof und Hasebeck niedergelegt, ist der Fleischbeschauer Karl Schlüter zu Brake als alleiniger Fleischbeschauer für obigen Bezirk angestellt.

Wiembeck, 18. Mai. Der Fuhrmann Ludwig Kohring von hier erhielt beim Anspannen eines Pferdes einen derart heftigen Schlag an das linke Oberbein, daß ärztliche Hilfe notwendig wurde.

Hillentrup, 21. Mai. Nachdem kürzlich eine freie Innung für sämtliche Handwerker der Kirchengemeinde Hillentrup gegründet wurde, fand hier am letzten Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats Kirchhof eine Versammlung zur Konstituierung des Innungs-Vorstandes statt. In den Vorstand wurden folgende Personen gewählt: Zimmermeister Wilhelm Sötemann zu Hillentrup als Vorsitzender und die Schuhmachermeister Heinrich Dülm zu Spork und Heinrich Gerke zu Hillentrup, sowie der Zimmermeister Ernst Wehrbein zu Schwelentrup und der Schneidermeister Wilhelm Krüger zu Hillentrup als Beisitzer.

Amt Schötmar.

Schötmar, 19. Mai. Der erste Tag des 25jährigen Stiftungsfestes des Landwehrvereins Schötmar war nicht vom besten Wetter begünstigt. Der Andrang war so groß, daß gegen 7 Uhr sämtliche Karten außer den Kinderkarten verkauft waren. Die Bewohnerschaft hatte sich zu einem würdigen Empfang der fremden Teilnehmer gerüstet. Zahlreich winkten Flaggen und Fahnen ein herzliches Willkomm entgegen. Gegen Mittag trafen verschiedene Vereine teils per Bahn, teils zu Fuß hier ein. Nachdem die Herforder Stadtkapelle um 12 Uhr einige Stücke gespielt hatte, wurde um 1 Uhr vor dem „Odeon" zum Marsche durch den Ort angetreten. An dem Zuge beteiligten sich 11 Vereine, nämlich der kameradschaftliche Verein Detmold, Lockhausen, Kusenbaum, Wüsten, Gaxtrup, Pottenhausen, Wülfer-Bexten, Holzhausen, Kriegervereine Schötmar und der festgebende Verein. Auf der Freitreppe des Brüggemannschen Hauses hatten in Offiziersuniform die Herren Schloßhauptmann v. Lengerke, Landrat Heldmann, Dr. Fehrling, sowie der Gemeinde-Ausschuß und die Ehrendamen Aufstellung genommen. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Korte, begrüßte die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie alle recht frohe und vergnügte Stunden hier verleben möchten. Herr Landrat Heldman hielt darauf die Festrede. Redner wies zunächst auf das Soldatenleben hin und bedauerte, daß es noch immer recht viele gäbe, die des Kaisers Rock getragen hätten, aber sich nicht für berufen hielten, sich einem kameradschaftlichen Verein anzuschließen. Er hob sodann hervor, daß der Landwehrverein Schötmar im Jahre 1882 von einem kleinen Häuflein, in dem echt patriotischer Sinn gesteckt habe, gegründet sei. Die Gründer seien heute noch teilweise unter uns. Weiter hob er hervor, daß er von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Leopold beauftragt sei, dem Verein zu seinem Ehrentage den herzlichsten Glückwunsch zu übermitteln, ebenfalls sei er von Sr. Durchlaucht beauftragt, dem Verein ein Fahnenband zu verleihen. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und den Protektor des Lipp. Kriegerbundes Se. Durchl. Fürst Leopold aus. Die Festteilnehmer stimmten kräftig in das Hoch ein. Die Musik spielte hierauf „Heil dir im Siegerkranz". Als Vertreter der Dorfschaft ergriff sodann Herr Vorsteher Marten das Wort. Nach Beendigung seiner Ansprache befestigte er einen von der Dorfschaft gestifteten silbernen Fahnennagel an der Fahne und brachte ein Hoch aus auf die Gründer des Vereins. Nachdem die Fahne mit Eichenkränzen geschmückt war, setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Auf dem Festplatze angekommen, wurde erst ein Parademarsch vor den Offizieren gemacht und gegen 3 Uhr nahm das Festessen, an dem 125 Personen teilnahmen, seinen Anfang. Das Essen war sehr geschmackvoll zubereitet und machte der Küche der Frau Bicker alle Ehre. Während des Essens wurden verschiedene Toaste ausgebracht. Als erster war es Herr Korte, der ungefähr folgendes ausführte: Hochverehrte Festgäste! Werte Kameraden! Wo deutsche Männer aus patriotischen Anlässen festlich beisammen sind, da gilt ihr erstes Hoch dem Kaiser und dem Landesfürsten. Unsere heutige Festversammlung besteht größtenteils aus Männern, die des Kaisers Rock getragen, die dem Landesfürsten und dem Kaiser gedient haben, die Liebe zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland in uns und unseren Nachkommen stets lebendig erhalten. Vaterländischer Geist und vaterländische Gesinnung zu pflegen und zu fördern, das ist die vornehmste Aufgabe, die wir uns in unserem Verein gestellt haben. Und so lassen Sie uns auch heute bei der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes unseres Vereins das Gelöbnis erneuern, wie bisher, so auch fernerhin, allezeit treu und fest zusammenstehen für Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland. Diesen unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. und Se. Durchl. Fürst Leopold hurra, hurra, hurra! Herr Knollmann toastete auf die Festgäste. Herr Niewald jun. auf die Damen, Herr Bruns Wülfer auf die Dorfschaft. Zum Schluß dankte Herr Korte allen Damen, welche zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, insbesondere sprach derselbe Frau von Stietencron für ihr freundliches Entgegenkommen den Dank aus. Des Regens halber trat der Ball etwas früher in seine Rechte und blieb alles in animierter Stimmung bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Amt Schieder.

Schieder, 21. Mai. Zwei Jahre sind verflossen, seit in unserem Dorfe wieder am 2. und 3. Pfingsttage ein Schützenfest gefeiert wurde. Es war ein rechtes Volks-

fest und diese Jubeltage zählen unzweifelhaft zu den schönsten, die unser heimatliches Emmertal jemals erlebte. War doch die Beteiligung und vor allem der Besuch ein überaus enormer. Von weit und breit führte das schnaubende Dampfroß zahllose Scharen herzu, die teilnehmen wollten an jenen Festtagen, und die zur Verschönerung des Tages im höchsten Grade beigetragen haben. Bis tief in die Nacht hinein hielt sich unser Besuch, und erst die anbrechende Morgendämmerung gab das Zeichen zum Aufbruch. Obwohl die Witterung des ersten Tages im allgemeinen ungünstig war, litt die fidele Feststimmung darunter jedoch nicht im geringsten. Der Held des Tages war Herr H. Höwing, der durch seine vorzügliche Schießleistung den Sieg davon trug. Zur Königin erwählte er sich Fräulein Behmeier. Einen überaus erhebenden Eindruck machte der Festzug des zweiten Tages. Hoch zu Roß ritten die Offiziere der Schützenkompagnie voran. Durch alle Straßen des Ortes, auch über den im Maiengrün prangenden Schloßgarten zog der imposante Zug und endete auf dem festlich geschmückten Saale des „Deutschen Hauses", wo man sich bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze hingab. Nun sind die Tage der Freuden wieder vorüber, aber im Andenken wird sie jeder halten, dem es vergönnt war, an denselben teilzunehmen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 21. Mai. Beim Abbrechen des Luttmann'schen alten Wohnhauses wurde der Dienstknecht Friedrich Blome von einem herunterfallenden Stücke so unglücklich getroffen, daß er sofort seinen Geist aufgab. Die ganze Gemeinde nimmt an der schon so oft schwer heimgesuchten Mutter innigste Teilnahme.

Wöfingfeld, 21. Mai. In der am Sonnabend stattgehabten Ausschußsitzung wurde unsere Pflichtfeuerwehr neu organisiert. Die älteren Mitglieder sind ausgeschieden und jüngere Kräfte an ihre Stelle getreten. Mögen sich diese auch der hohen Aufgabe, „dem Nächsten zur Wehr, Gott zur Ehr", bewußt sein. Hoffentlich bewilligt der Ausschuß nun auch bald die Kosten für die schon lange geplante Uniformierung unserer Feuerwehr.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 21. Mai. Am 1. Pfingsttage fand auf der im Rotenberge belegenen Sommerfrische des Gastwirts Engelsmeier, „Bergluft," ein großes Konzert statt, das von der Rintelnschen Stadtkapelle aufs vortrefflichste ausgeführt wurde. Trotzdem das Wetter naßkalt und unfreundlich war, hatten sich doch eine Menge Besucher eingefunden. Die Bewirtung seitens des Herrn Engelsmeier war vorzüglich. Hoffentlich finden noch weitere Konzerte auf der „Bergluft" statt.

Westorf, 21. Mai. Gestern feierten die Eheleute Arbeiter Heinrich Klinkiek hierf. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Zu dieser Feier war der Superintendent Corvey aus Hohenhausen erschienen, der die Festpredigt hielt. Seitens der durchlauchtigsten Fürstin ist dem Jubelpaare eine Prachtbibel mit eigener Widmung geschenkt. Von dem in Hohenhausen bestehenden Kameradschaftlichen Verein war eine Abordnung erschienen, die dem Jubelpaar ein ansehnliches Geldgeschenk überreichte. Ferner hatte sich der hiesige Posaunenchor eingefunden, der das Jubelpaar durch den Vortrag einiger passender Lieder erfreute. Das Paar, das hier sehr beliebt ist, befindet sich noch in bester Gesundheit. Indem wir dem Jubelpaare die herzlichsten Glück- und Segenswünsche nachträglich darbringen, verbinden wir damit auch den Wunsch, daß es ihm beschieden sein möge, dereinst auch das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 21. Mai. Eine Bluttat trug sich in der Nacht vom 1. zum 2. Pfingsttage zu. In einer Wirtschaft der Webereistraße war es zwischen mehreren Gästen zum Wortstreit gekommen, der sich dann auf der Straße fortsetzte. Im Verlaufe des Streites wurde der eine von den beiden anderen derartig mit dem Messer behandelt, daß er später von Passanten tot auf der Straße aufgefunden wurde. Der Getötete hatte auf den Arbeiter Scheunberger aus Kaiserdorf in Galizien lautende Papiere bei sich. Die sofort in Tätigkeit getretene Kriminalpolizei stellte an der Hand des Verbrecheralbums fest, daß der Getötete, der seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgte Arbeiter Konrad Pollmeyer von hier war und ermittelte die Täter in den beiden Halbbrüdern des Getöteten, Arbeiter Hermann Niehaus und Tischler Heinrich Niehaus von hier, die noch im Laufe des Tages verhaftet werden konnten.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Wilhelm und das japanische Geschwader.

Wie der Matin aus New York meldet, hat Kaiser Wilhelm das japanische Geschwader, das am Pfingstsonntag New York verlassen hat, eingeladen, nach den Visiten, die es nunmehr in England und Frankreich abstatten soll, auch einen deutschen Hafen zu besuchen. Infolge dieses Abstechers, der auf dem Reiseprogramm des japanischen Geschwaders nicht vorgesehen war, hat die Flotte ihren Aufenthalt in Amerika abgekürzt.

Folgen des Münchner Hoftheaterprozesses.

München, 22. Mai. In der Münchner Hoftheaterangelegenheit hat, bestem Vernehmen nach, das Ministerium des königlichen Hauses einen Immediatbericht zur Vorlegung an allerhöchster Stelle von der Intendanz des königlichen Hoftheaters eingefordert. Gleichzeitig ist, nach einer Lokalkorrespondenz, eine Aufstellung der gegenwärtigen Gagen und Pensionen eingefordert worden. Es bestätigt sich, daß in dem Bereich des Hof- und Nationaltheaters weitgehende und einschneidende Aenderungen bevorstehen. Inwieweit diese auf das persönliche Gebiet übergreifen werden, ist dagegen zurzeit noch ganz unentschieden.

Zur Verhaftung russischer Terroristen in Paris.

Paris, 22. Mai. Im Auftrage des Untersuchungsrichters Burcard wurden ein Russe namens Bercow und zwei andere junge Russen verhaftet, die wahrscheinlich in die Angelegenheit des gestern verhafteten Petrow verwickelt sind. Ebenso wie gegen Slepner, ist auch gegen seine Geliebte, eine Modistin namens Beschemkowska, ein Haftbefehlt erlassen worden.

Verhaftung eines Geldschrankknackers.

Berlin, 22. Mai. Ein Mitglied der internationalen Gesellschaft von Geldschrankknackern, die zuletzt in Antwerpen einen großen Schlag ausführte, ist hier in der Person eines Steindruckers Dorski verhaftet worden. Es wurden bei ihm für 60,000 Mk. deutsche, italienische, russische und amerikanische Banknoten gefunden. Er gestand ein, sowohl in Dresden wie in Antwerpen bei großen Einbrüchen beteiligt gewesen zu sein.

Liebesdrama.

In der Bismarckstraße in Mixdorf wurde eine 34jährige Modistin von ihrem Geliebten einem Mechaniker erschossen, angeblich aus Versehen. Der Schauplatz des Liebesdramas ist von einer Untersuchungskommission in Gegenwart des Verhafteten besichtigt worden. Das Resultat der Feststellung dürfte sein, daß die Anklage wegen Mordes gegen den Mechaniker erhoben werden wird.

Bootsunfälle.

Kiel, 21. Mai. Bei heftigem Winde kenterte ein Segelboot im Innern des Kriegshafens. Die Insassen, der Oberlehrer Brombach, der Militärintendantursekretär Koch und der Student Merkel, sind ertrunken.

München, 21. Mai. Heute vormittag ertranken bei Ismaning in der Isar infolge Kenterns eines Kahns der Vorstand des Straßen- und Flußbauamts Bauamtmann Kahn Bauamtsassessor Spiegel und zwei Arbeiter. Die Leiche eines Arbeiters ist bereits geborgen.

Von Räubern fortgeschleppt.

Smyrna, 21. Mai. Eine Räuberbande hat einen Holländer namens van Hemsten, den Schwiegersohn des reichen englischen Kaufmanns Richard Whitell, gefangen genommen und fortgeschleppt. Die Höhe des von den Räubern verlangten Lösegeldes ist bisher nicht bekannt.

Detmold.

— **Der gegenseitigen Unterstützungskasse** für Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge der Maurer- und Zimmergewerke in der Stadt Detmold (E. H.) ist auf Grund des § 75a des Krankenversicherungsgesetzes von neuem die Bescheinigung erteilt, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Gesetzes genügt.

— **Die Bibelstunde** im evangelischen Vereinshause findet heute abend nicht statt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein Graf als Erpresser verhaftet. In Venedig wurde Graf Manfredo Bicchieri wegen einer an einer deutschen Dame versuchten Erpressung vorgestern verhaftet. Der Graf ist kaum 24 Jahre alt; sein glänzendes gesellschaftliches Leben machte ihn in Venedig zu einer stadtbekannten Persönlichkeit.

Briefkasten.

An die „jungen Ziegler." Gern ist Ihnen die Landeszeitung zu Diensten. Aber die Untreue der Lüdenhauser Mädchen zu geißeln, ist nicht unsere Aufgabe.

Wettervorhersage der öffentlichen Wetterdienststellen.

Nach Zunahme der Bewölkung morgen ziemlich trübe und regnerisch, mäßige südwestliche Winde, etwas wärmer.

Schon seit beinahe 40 Jahren wird mit so großen Erfolgen von tausend Aerzten das **Nestle'sche Kindermehl** angewandt, weil es sich bei Verdauungsstörungen aller Art am besten bewährt hat. Die von einem Kinderarzte verfaßte Broschüre **„Die Pflege des Kindes, seine Ernährung und Aufziehung"** versendet gratis und franko **Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42.**

MILKA
REINE SCHWEIZERMILCH CACAO & ZUCKER
SUCHARD ALLEINIGER FABRIKANT.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

!!! Hederich-Tod !!!
„Unkrauttod" D. R. Patent. Hand- und maschinenstreubares Pulver, kein Auflösen nötig, sehr billige und bequeme Anwendung! Garantiert 160% Eisenvitriolgehalt. Sicherstes Mittel gegen Hederich! Prospekt, Gutachten usw. gratis.
(9266) **Alleinvertretung für Lippe: A. Schormann, Schötmar.**

Zur Enthüllung des Regentendenkmals!
Fahnen, Flaggen, Banner, von rein wollenem Schiffsflaggentuch,
z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.
Wappenschilder, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
Festkatalog gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers u. Königs)
in Bonn am Rhein.

Pflanz-Mais
wieder vorrätig. 9282
Gustav Examus.



sind erstklassige **Qualitätsmaschinen.**
Prima Fahrräder mit Doppelglockenlager v. M. 54,— an, bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis u. franco.
F. P. Keller, Charlottenburg 57
Friedrich Carlsplatz 3.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt 137
Programm durch das Sekretariat

Wohnung
gesucht zum 1. Juli 1907 von kinderlosem Ehepaar, im Preise von 200—300 Mk. Schriftl. Offerten unter Nr. 9274 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bedeutende Zigarrenfabrik in Bünde i. W. sucht größere
Filiale,
mögl. an einer Bahnstrecke gelegen. Schriftl. Offerten unt. Nr. 9298 an die Gesch. d. Bl.

Bin gewillt, meine beiden
Ziegeleien
zu verkaufen. Schöne Lage, altdeutsche Oefen, reichlich Lehm vorhanden, ca. 7 ha Land. Geringe Anzahlung. 924
Friedr. Bols
Süderhastedt
bei Meldorf (Holstein).

Gesucht wegen Verheiratung der jetzigen auf gleich oder später für großen Gutshaushalt tüchtige, in feiner Küche erfahrene 9293
Wirtschafterin oder Stütze,
Gehalt 4—500 Mk. Zeugnisse zu senden an
Frau Oberamtmann Volger,
Domäne Schäferhof
bei Nienburg (Weser).

Junges Mädchen, welches seine Lehrzeit im Hotel oder Restaurant beendet, sofort gesucht. Monatlich 25 Mk.
Suche per 1. Juli für kl. feinen Haushalt, 2 Personen, ein erfahrenes, gut empfohlenes j. **Mädchen** unter sehr günstigen Bedingungen.
Junges Mädchen zur Stütze bei vollem Familienanschluß in besserer Familie sofort ges.
Erfahrenes j. **Mädchen** für die Sommersaison bei sehr hohem Lohn gesucht. Näheres bei Frau **L. Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Stellenvermittelung. 9270

Das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **Frau H. Rehr,** Woldemarstraße 19, sucht und empfiehlt tüchtiges (8274
Dienst-Personal
nach hier und auswärts gegen hohen Lohn.

Per 1. Juli ein properes, solides
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Offerten an 9250
Frau Fabrikant Fritz Eilers,
Bielefeld, Nebelswall 7.

Von kinderlosem Ehepaar auf dem Lande bei Köln ein braves, tüchtiges
Dienstmädchen
für sofort gesucht. Stellung dauernd.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 9303 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Schneidergeselle
sucht auf sofort oder später
Wilh. Neuwöhner,
Ohrsen 8954
Post Kachtenhausen (Lippe).

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Crantenburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317


Meinen lipp. Landsleuten sende bill. u. sofort **tücht.** deutsche ländl. **Ackerknechte** jeder Art und **Stallpersonal** ohne jede Vorauszahl. Stellenverm. **August Ruthe, Berlin,** Schlegelstr. 12. — Prosp. gratis. Tel. Amt III, 6709. 8 54

15—20 Mk. tägl. Nebenverdienst! Für 2 patent Massenartikel **tüchtige Vertreter** gesucht für Lippe. Erforderl. Kapital 100 — 150 Mk.
Off. unter Nr. 1096 an die Annoncen-Expedition von C. Marowsky, Minden i. W. (9196

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalt. jg. Leute nach 2—3mon gründl. Ausbildg. Bisher ca. 1300 Beamte verlangt. Prosp. gratis. Dir. P. Küstner. Leipzig-Schleuss. 8796

Lehrling
mit guter Schulbildung für unser kaufmännisches Geschäft auf sofort gesucht. 9237
Deutsche Stuckfabrik.

Gesucht auf gleich ein ordentlicher (9297
Junge
von 14—18 Jahren **zum Brotaustragen** bei gutem Lohn.
A. Grimm,
gegenüber der Post.

2 tüchtige Kellner u. Hausdiener
suchen sofort Stellung. Näh durch **Frau Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18. 9269

Suche zum 21. d. Mts. oder später einen jüngeren 9129
Bäckergesellen.
G. Fricke, Bäcker,
Lemgo.

Tüchtige
Zimmergesellen
werden bei einem Stundenlohn von 63 Pfennigen, bei Zusicherung von längerer Beschäftigung, in **Düsseldorf** a. Rh gesucht. Meldungen nimmt entgegen 9202
Obermeister Matthias Fuchs,
Rethelstraße Nr. 61.

Zu den Bauten Verwaltungsgebäude, Direktionsgebäude u. zweier Beamtenwohnhäuser für das hiesige Wassermerk suchen wir
50 Maurer und Handlanger.
Menage auf der Baustelle. Meldungen bei 9250
Polier Busch in **Horn,**
Polier Brand in **Bahlhausen**
oder auf unserem Bureau.
Busch & Budde,
Unna.

Tüchtigen
Maurerpolier
mit 8 tüchtigen
Ziegelstein-Maurern
und
Handlangern
nach Bochum gesucht.
August Garre,
9285 Bauunternehmer,
Holzwickede.

Auf ein Gut in Lippe ein verheirateter
Schweizer,
dessen Frau Schweinefüttern übernimmt, gesucht. Antritt sofort. Hoher Lohn zugesichert. Ebendaselbst 2 tüchtige
Knechte
gesucht.
Schriftl. Anfragen an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 9281.

Krankheitshalber sofort oder später einen 9284
Auskarrer
gesucht, pro tausend 1 Mark, nachweislicher Verdienst wöchentlich 35—36 Mark.
Ziegelmeister W. Lydeling
Ziegelei Düsseldorf-Reisholz.

Auf sofort wird noch ein tüchtiger
Packensetzer
gesucht. Lohn pro Woche 26 bis 27 Mark, sowie noch einige andere
Arbeiter
bei gutem Lohn. Arbeitszeit von 5 bis 7 Uhr.
Schriftl. Meldungen u. Nr. 9283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heizer
für Lokomobile sofort gesucht. 9304
Dampfziegelei Berning
in Bielefeld.

Ein älterer, geprüfter
Heizer,
der im Ausblechen der Mundstücke bewandert ist und kleine Reparaturen selbst macht, sucht Stellung als Heizer. Schriftl. Angeb. sind zu richten an
Wilh. Kersting,
Dampfziegelei **Weilburg**
9305 a. d. Lahn.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch
Beste für den Haushalt.
sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.
Zu haben in **Detmold** und **Umgebung** in allen besseren Droguen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen. 8896
Vertreter: **B. Kotzenberg,** Agenturen in **Detmold.**

Die Ziegler-Centrale
Berlin N., Schlegelstr. 12 (Inh. A. Ruthe, Stellenverm.) besorgt **jede Anzahl tücht.,** ostdeutsche
Ziegelarbeiter 9308
unter **anerkannt** soliden Bedingungen überall hin. Meinen w. Lipp. Landsleuten u. früheren Berufsgenossen sichere im voraus schnelle, gewissenhafte Bedienung zu. Prospekte gratis.
Telephon: Amt III, 6709.

Suche auf sofort noch (9260
6 tüchtige
Leute
bei höchsten Löhnen. Sofortige Meldungen an den Ziegelmeister der **Manesteinwerke** G. m. b. H. **Unterwiederstedt** (Anhalt).

Suche nach Hannover
2 tüchtige
Hagensetzer,
Lohn 22—24 Mark,
2 Jungen
zum Wagenschieben, 18 Mark,
2 Mann
in den Lehmberg, 24 Mark, bei zwölfstündiger Arbeitszeit.
C. Lübke, Ziegelmeister,
Arnum bei Hannover,
oder 9223
Fritz Drerhage, Maschinist,
Müssen bei Lage.

Suche auf sofort 2 tüchtige
Leute
9222
in den Lehmberg, pro Woche 27 Mk. Bin Pfingsten in Alverdissen zu sprechen.
Ziegelmeister H. Rinne,
Dampfziegelei **Ahaus.**

Nur ausgewählt **tüchtige**
Ziegelarbeiter
besorgt schnell die **Ziegler-Centrale Berlin N.,** Schlegelstraße 12 **(August Ruthe,** Stellenverm.), Fernsp.-Amt 3, 6709. (8975

Wegen Uebernahme einer größeren Dampfziegelei nach **Hemmer a. d. Bieg** suche **sofort** 9261
40 tüchtige Ziegelarbeiter.
Arbeitszeit von 6 bis 8 Uhr. Alle 14 Tage volle Lohnzahlg. Meldungen an
Ad. Hey, Ziegelmeister
Nierenhof (Uhld.)

Mehrere (9124
Ofenleute
werden gesucht.
Ofensetzer,
Wochenlohn 30 Mk.,
Ausschieber,
Wochenlohn 30 Mk.,
Einschieber,
Wochenlohn 26 Mk.,
2. Brenner,
Wochenlohn 25 Mk.,
bei 12stündiger Arbeitszeit.
Simon Schmidt, Ziegelmeister
bei Herrn Juckenack
in **Duisburg** a. Rhein.

Für Ringofenbetrieb bei Wiesbaden sofort gesucht:
1 Brennmeister
2. Brenner,
4 Ofenleute.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 9300 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Uebernahme einer Ziegelei suche ich für sofort:
1 Ofensetzer,
Woche 30 Mk.,
2 Auskarrer,
Woche 30 Mk.,
2 Einkarrer,
Woche 26 Mk.
Jede Woche volle Lohnung bei 12stündiger Arbeitszeit.
Friedr. Osterheide,
Ziegelei H. Kiesekstein,
Düren (Rheinland).

Arminiushotel.
Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre ein **Festessen** zur **Feier des Geburtstages Sr. Durchl. des Fürsten Leopold** statt. Die Listen zirkulieren in der Stadt, auch können sie bei mir eingesehen werden.
Anfang des Festessens 7½ Uhr.
Es ladet freundlichst ein 9294
Georg Kate.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 24. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,
sollen bei dem Tischlermeister **H. Schröder** in **Istrup** bei Blomberg 9306
1 Dreschmaschine u. 2 Kühe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Blomberg, den 21. Mai 1907.
Stölting, Gerichtsvollzieher i. V.


Uhren u. Goldwaren,
vorteilhafteste Bezugsquelle, reell u. billigst unter Garantie. 6621
Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke
in großer Auswahl.
Ad. Nagel, Uhrmacher,
Telephon 136. Detmold, Langestraße 13.
Reparaturen in eigener Werkstatt.



Die wunderbarsten und überraschendsten Erfolge werden erzielt mit
Peruanischem Tannin-Wasser.
Es ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwässer, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**
Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) bei
H. Hahn, Hoffriseur Nachfolger, Detmold, Langestrasse.
Ernst Brockmeier, Lemgo, **Steph. Humpe,** Lage, **Max Wiegk, Carl Richter, H. Schmidt, Gustav Kühl,** Herford. 2075

Beerdigungsverein „Auferstehung"
übernimmt **vollständige Beerdigungen.**
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager
L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861


Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. (6622
Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 79 bis M. 116, Pneumatikdecken M. 2,20, Schläuche M. 1,95 Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4,25, M. 4,75, M. 5 bis M. 7. Schläuche v. M. 3 bis 4. Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen. Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Taunusstr. 31.



Oelbermann's Lack. **Hausfrauen,** streichet mit **Oelbermann's Lack** als etwas Haltbares u. Gutes. Geringwertige Lacke kosten Mühe und Arbeit nicht. Oelbermann's Lack der Beste!
R. Heinemann,
Detmold. 7070



Nachruf!

Plötzlich und unerwartet tritt der Tod den Menschen an. Am Sonnabend, den 18. d. Mt., starb plötzlich und unerwartet an Genickstarre unser treuer Mitarbeiter, der Ziegler

Simon Stille Nr. 25

aus **Steinbrünndorf** bei Vlotho im blühenden Alter von 18 Jahren.

Er ruhe in Frieden!

Die Arbeiter der Dampfziegelei P. & E. Blick in Aachen-Forst. 9302

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold, Bd. XXXV, Bl. 1706, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hoftischlers **Fritz Begemann** in **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich das herrschaftliche Wohnhaus C Nr. 307 „Im Fürstengarten", mit Garten und Gebäudefläche, Parzellen 324/2 und 325/2 des Kartenblattes 25, zu 7 a 64 qm,

am 20. Juni 1907,
vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen 7787

Detmold, den 3. April 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Versteigerung.

In einer anhängigen Prozeßsache soll eine auf dem Rittergute Mönchshof bei Barntrup in Fütterung gegebene

Kuh

dortselbst am **Freitag, den 24. Mai cr.,** vormittags 11½ Uhr, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 9288

Nord, Gerichtsvollzieher in **Alverdissen.**



Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges,
für physikalisch-diätetische Heilweise:
Mustergültige medicinische Einrichtungen.

Aller Komfort, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche u. künstliche), Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten, Liegehallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182

Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Law'n Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.

Elektr. Licht. Centralheizung. Gute Küche. Solide Preise.
— Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. —
Illustr. Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold
Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
◆◆ Originalmarken ◆◆
in **Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
Deutscher Sekt (garantiert Rede) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren 9277

innigsten Dank

aus.

Familie H. Focke.

Detmold, 22. Mai 1907.

Christine Meier
Ernst Wiehe
Verlobte.

Oberschönhagen i. Lippe. **Wilberg** b. Meinberg i. L.
9276 **Pfingsten 1907.**

Von der Reise zurück.
Dr. v. Sobbe.

Auf dem Wege zum Falkenkruge eine **Handtasche** mit Schlüssel, Taschentuch und Portemonnaie **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben. 9292
Emilienstr. 231.

Schönes (9290
Pferd
5 Jahre, 1,50, Schimmel-Wallach, zugfest, fromm, flotter Gänger, hat zu verkaufen
H. Sprick,
Jerxen bei Detmold.

Geldmann sucht tüchtigen **Vermittler** für Geldgeschäfte. Off. „Geld" postl. Oranienburg.

C. Steinrück, Inh.: H. Beining
Langestraße 31 **Detmold** Langestraße 31
bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in
*** Schuhwaren ***
durch
Große Auswahl.
Sehr billige Preise!
Vorzügliche Qualität und Paßform!
Streng reelle Bedienung!
Elegante Anfertigung nach Maß.
Reparaturen sofort und billig.



Cider
Alkoholfrei.
Perlender Apfelsaft
aus frischem Obst.
Keine Brauselimonade!
Steigst du auf die Berge wieder,
Strahlt die Sonne heiss hernieder,
O wie köstlich schmeckt dann Cider!
8984
Generalvertreter: **G. Witthauer, Detmold.**
Zu haben in allen Restaurationen und Hotels im Teutoburger Walde, sowie in allen besseren Handlungen in Detmold.
Pomona Rinteln, Herm. Opitz & Co., Hoflief.

Halte mein **reichhaltiges Lager** in
Strohhüten u. Mützen
für **Herren, Damen, Knaben und Mädchen,** sowie **neueste Muster** in
Blusen u. Kleiderstoffen,
selbstgenähter Schürzen u. Bettzeuge,
Spezialität: Lieferung bester Betten usw.
bestens empfohlen. 5974
Karl Kuhlmann, Bega
Annahmestelle für Heede, Flachs, Wolle 2c. gegen höchste Tagespreise.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Die von Herrn Bademeister Schön bewohnten **Räume** sind zum 1. Juli cr. oder später an einzelnen Herrn oder Dame anderweitig zu vermieten.
9279 **Thusneldastr. 15.**

Ein in **allerbester** Geschäftslage, befindlicher
Laden
mit großem, modernen Schaufenster, für jedes Spezialgeschäft passend, ist zum 1. Oktober od. später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in **denen** ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Haus
mit großem Garten in Hiddesen zu verkaufen. (9131
Zu erfragen bei
M. Pollmann Nr. 89.

Bad Oeynhausen.
In bester Lage habe ein
Eisen-, Kolonial-, Porzellan- u. Farbwarengeschäft
mit Wohnung unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten Lagerbestandübernahme unter Vereinbarung. 9104
Eduard Kloth,
Minden i. W.

„Pilsener Urquell"

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen

Vertreter für Lippe pp.

Adolf Kemena, Biergrosshandlung

in **Minden i. W.** 9203

Ausschank in Detmold:
Hotel Kaiserhof
(Otto Frerk) am Bahnhof.

Rheinisch-Westfälisches Dachziegel-Syndikat
G. m. b. H.
Fernruf 4445. Telegr.-Adresse: Dachziegel. **Düsseldorf** Hausahaus.
empfiehlt
sämtliche Arten von **Dachziegeln** von seinen der Vereinigung angeschlossenen, **leistungsfähigen** Werken in Westfalen und Rheinland. 9136

An Orten, wo noch nicht vertreten, werden Händler zur Uebernahme des Alleinverkaufs gesucht.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Post-Assistenten Herrn **Paul Arndt** beehren sich hiermit anzuzeigen

Hofbesitzer W. Meier u. Frau,
Friederike, geb. Friedrichsmeier.

Elbrinxen, Pfingsten 1907.

Emilie Meier
Paul Arndt
Post-Assistent
Verlobte.

Elbrinxen **Oberhausen** (Rheinland)

Pfingsten 1907.

Bei **Rheuma, Gicht, Leber-** und **Gallenbeschwerden,** bei **Neurasthenie, Anämie** u. **Chlorose** (Bleichsucht), bei **Blasenkatarrhen** u. **Gries,** bei **Diabetes** (Zuckerkrankheit) und **Albumine ie** (Nierenleiden), bei allen **Verdauungsstörungen** ist es von größter Wichtigkeit, **frühzeitig** eine **Harnuntersuchung** vornehmen zu lassen.

Rechtzeitiges Erkennen der schädlichen Stoffe **erleichtert** die **Heilung** und ermöglicht **zweckmäßige Diät** und **Selbstbehandlung.**

Hartnäckige Kartarrhe machen eine **Sputumuntersuchung** sehr ratsam.

Harn, Sputum, Magensaft, Wasser und **Nahrungsmittel** werden **gewissenhaft** und **preiswert chemisch-mikroskopisch** untersucht im:

Bio-Institut „Schanze"

Hans Kleeberg, 2 Min. von Haltestelle „Obere Mühle." Zu Hause täglich von 8—1, außer Dienstags u. Freitags.

„Ein Jungborn"

für „Erholungsbedürftige." Pensionspreis mäßig.

Staubfreie Waldluft. Ruhige, sonnige, windgeschützte Lage. Gelegenheit zu **Brunnen-** und **Oertels Terrainkuren.** 6286

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswe Bettfedern per Pfund für 0,90; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Sibirische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettlaken und fertige Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Detmold findet in diesem Jahre in Detmold im Hotel Odeon statt 9278
am Sonnabend, den 1. Juni, morgens 8½ Uhr,
am Montag, den 3. Juni, morgens 9½ Uhr,
am Dienstag, den 4. Juni, morgens 8½ Uhr.

Die Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile und Strafen zu den bezeichneten Terminen und zwar eine Stunde vor dem Beginn derselben einzufinden. Bei Behinderung am Erscheinen durch Krankheit ist ein ärztliches Attest beizubringen, welches durch die Polizeibehörde bescheinigt werden muß, sofern der ausstellende Arzt nicht im Staatsdienste steht.

Es wird erwartet, daß der Vorgeladene zur Untersuchung an seinem Körper und in seiner Kleidung reinlich erscheint.

Die Eltern eines Reklamierten sind verpflichtet, persönlich zu erscheinen, wenn ihre Gebrechlichkeit und Arbeitsunfähigkeit Grund der Reklamation ist.

Sind außer dem Reklamierten unterstützungspflichtige Kinder vorhanden, so haben auch diese zu erscheinen, wenn sie wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit ihrer Unterstützungspflicht gegen die Eltern nicht nachkommen können.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß **nach der Aushebung** eingereichten **Anträgen auf Umdesignierung** von einem Truppenteile zum andern grundsätzlich **keine Folge** gegeben wird.

Detmold, den 15. Mai 1907.
Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Detmold.
gez. H. Piderit.
Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Detmold, 21. Mai 1907.
Der Magistrat.
Wittje.



6258¹

Garantiert unverfälschten 1904er 5623
Rotwein zu 58 Pfg.
p. Ltr. i. Faß von 30 Lt. od. 60 Pfg mit Flasche v. 12 Fl. an. Sehr wohlbekömmlich. 2 Probefl. p. Post. Kl. Probe und Liste frei.
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 183.

Hilfe durch Elektrizität bei Nervenleiden, Schwächezust., Rheumatism., Gicht, Männerkrankheiten, Frauenleiden u. viele andere Kranke ten. „Ideal"-Apparat zur Selbstbehandlg. M 9.50 (auch für Schönheitspflege). Hochinter. ill. Broschüre m. Ausspr. ärztl. Autorit. gratis. In verschl. Couv. gegen 20 ₰ für Porto.
Schoene & Co.,
Frankfurt a. M. 70
Fabrik. medizin. Apparate.
3311

Vollständig risikolos lief. gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.
Zucker
9 Pfg. Pfund Schweden 10 Schtln. 5 Pf.
Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47
6945

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückp. 4916

Kreditbank gewährt an Jedermann
Darlehen 6746
unter günstigen Bedingungen. Ratenrückzahlung gestattet. Auskünfte **kostenfrei. R. Jorke, Leipzig 22,** Sidonienstr. 37.
Verlange keinen Vorschuß!

Siesta-Verlag Dr. 13, Hamburg. Wo Blut stockt, Buch Frauenarzt 1½, Buch „Ueb. d. Ehe" 1½ M 8799

Heirate nicht
bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten** die **Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Heirats luft. Herren jed. Stand. auch ohne Verm.) erh. sof. Damenpart. m. 5—200000 Mk. Verm. nachgew. durch das renom. Bureau „Fides," Berlin 42 (Rückp. diskr. kostenfrei). (7382

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 34.

Lawntennisschläger,
Lawntennisnetze
Lawntennisspanner
Lawntennisbälle
Croquet- u. Kegelspiele
empfehlen 9053
Sonntag & Vos.

Hansa-Kaffee
bedeutet eine wertvolle Garantie für Qualität und Preiswürdigkeit. **Hansa-Kaffee** dürfte in Wohlgeschmack, Kraft und Aroma als unübertroffen gelten und wird auf Maschinen neuester Systeme geröstet.
Hansa-Kaffee empfiehlt in 6 Sorten von 45 bis 90 Pfg. ½ Pfund (12162
Conrad Grote,
Bruchstraße 12 I.

Tapeten u. Borden,
große Auswahl, billigste Auszeichnung, empfiehlt
Hermann Schierenberg.
Es empfiehlt sich, nur nach **Proberollen** zu kaufen.
7537

Farben, Glas, Spiegel, Leisten,
sämtliche Malerutensilien
empfiehlt zu billigen Preisen
Hermann Schierenberg,
Paulinen- u. Freiligrathstr.-Ecke. 7538



6258¹

Keuchhusten 8463
Tee (gar. i. 4—5 Tg. Linderung) vers. p. Nachn. Mk. 2,20, od. vorh. Einf. Mk. 1,60 frko. **Conr. Franken, Düsseldorf,** Friedrichstr. 130. Zahlr. Dankschr.

F. Buddeberg
Gegründet 1827. **Bielefeld.**
I. Modewarenhaus am Platze.
Grossartigste Auswahl der neuesten
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
jeder Art,
Kleiderstoffe in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen.
Abgep. gestickte
Roben und Blusen,
Gardinen — Teppiche
Innen-Dekorationen
Bettwaren, Aussteuern,
Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkatalog gratis und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c.
Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersendungen franko. 7681
Billigste Preise. Billigste Preise.

Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog gratis. **Hans Crome,** Einbeck 108. (7371

Lyra-Fahrräder



sind die Besten, im Gebrauch die Billigsten, von **54.50** an.
5 Jahre Garantie. — Probesendung sofort. Verlangen Sie ums. u. portofr. meinen
Jubiläums-Prachtkatalog
über Lyra-Fahrräder u. Radfahrer-Bedarfsart. Nähmaschinen, Waschmaschin., Kinderwagen, Uhren u. Musikinstrum. Waffen. Wiederverk. ges.
Richard Ladewig Prenzlau 27
Postfach No.